

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 65 Pf. incl. Bestellgeld.



Inserate

werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 1139

Ahrensburg, Dienstag, den 31. August 1886

9. Jahrgang.

Bestellungen auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat September werden von allen Postanstalten zum Preise von 55 Pf. bei Zustellung frei ins Haus und bei der Expedition zum Preise von 45 Pf. für Orts-Abonnements entgegengenommen.

Das Deutschtum in Siebenbürgen.

G. Bekanntlich haben es die Magistrate von Berlin und München für unvertretbar mit der Würde der Gemeindeglieder deutscher Städte erklärt, in Anbetracht des genugsam zu Tage getretenen Selbstbewusstseins und Deutschenhasses der Magyaren der in ungarischer Sprache erfolgten Einladung zur Feier der 200sten Jahreswende der Revidirung der Wiener Festsatzung Folge zu leisten. Namentlich wurde dabei allgemein auf die Unterdrückung des Deutschtums in Siebenbürgen hingewiesen und in der That unvertretbar können in keinem Lande die Zustände sein als in Siebenbürgen unter dem Drucke der ehrgeizigen Elemente des Ungarthums. Die Verdrängung, mit welcher die Ungarn in Siebenbürgen sowohl wie in allen Ländern jenseits der Leitha ohne Rücksicht auf die übrigen Nationalitäten zu Werke gehen, zeigt deutlich, daß gelegentlich auch auf die Völker das den Bourbonen zugehörige Wort des „Nichts gelernt und nichts vergessen“ seine Anwendung finden kann.

Länder, in welchen nur eine Sprache gesprochen wird, oder in welchen ein oberes, durch die Uebermacht der einen Sprache gebotenes Gesetz unter mehreren nur die eine, als die der Verwaltung und des Rechts zur Anerkennung gebracht hat, sind gegen den Kaiserstaat zweifach glücklich zu preisen. Wenn auf dem böhmischen Landtage czechisch und deutsch,

auf dem tiroler italienisch und deutsch, also in zwei Zungen geredet wird, geschieht das in Siebenbürgen in drei, und müßte in Ungarn, wenn die Gleichberechtigung der Sprachen durchgeführt würde — von slavischen Mundarten abgesehen — in vier: ungarisch, deutsch, slavisch und romanisch, geschehen. In früheren Zeiten war in den Regierungskreisen zu Wien, wie noch heute, die Geschäftssprache die deutsche, unbeschadet der gehäufigen Anwendung lateinischer Floskeln, mit welcher sie gespickt war, ja unbeschadet der Anwendung der lateinischen Sprache selbst, die namentlich nach Ungarn und Siebenbürgen hin gesetzmäßig an die Stelle der deutschen trat. Kamen die fremden Nationalitäten nach Wien, so umgab sie alsbald deutsche Sitte und Gesetz, und zogen die österreichischen Krieger und Beamten auf Sendung hinaus ins Land, so übertrugen sie dieselbe auf die andern außerdeutschen Landestheile.

Dieses rege Wechselverhältnis hatte für den deutschen Einfluß das Gute, daß in der That die ganze österreichische Monarchie von den deutschen Bildungselementen durchdrungen und den andern Nationalitäten den Weg vorgeschrieben wurde, den ihr eigener geistiger Entwicklungsgang zu nehmen hatte. Man weiß, wie in den Tagen Kaiser Josephs II. dieser Einfluß des Deutschtums seine größte Ausdehnung erhielt, wie er aber auch zum ersten Mal einen wirksamen Widerstand erfuhr. Keine Frage nun, daß dieses Widerstreben nicht sowohl dem Einflusse der Sprache, als vielmehr dem mit ihr verbundenen Begriffe der eigenthümlichen, alle Selbstthätigkeit im Staats- und Gemeinwesen erlöbenden österreichischen Regierungsweise galt, die zwar nach Josephs System einen wohlmeinenden, aber, namentlich den an ständische, freie Bewegung gewöhnten Ungarn und Siebenbürgern gegenüber, keinen un-

befangenen, freie Bestrebungen dulden- den Charakter gewinnen konnte. So mußte die Sprache für den Regierungsgedanken büßen, dem sie zum Ausdruck diente, und zuletzt das Volk, das ihr den Namen gegeben.

Wenn dessenungeachtet die deutsche Sprache bis auf den heutigen Tag ihren bildenden Einfluß auf die nichtdeutschen Nationalitäten im österreichischen Völkerbunde bewahrt, nicht weil, sondern obgleich sie die Sprache der Zentralregierung ist, so ist das nur ein um so entschiedenes Zeugniß für deren kulturgeschichtliche Bedeutung für den Südosten Europas. An dem Tage, wo in dem möglichst vollständigen Gesamtreichsrathe in der polyglotten Manier, wie in den Einzellandtagen die Gesetze einer Verathung unterzogen werden sollten, würde sich von selbst das Bedürfnis nach dem Gebrauche der einen, allen Gebildeten Oesterreichs geläufigen Sprache einstellen. Weil die Czechen das Gewicht dieser Thatsache fühlen, halten sie sich fern vom Reichsrathe, und weil die Ungarn es fürchten — wollen sie nicht kommen.

Diese Betrachtungen müssen sich jedem Freunde des österreichischen Gesamtstaatslebens aufdrängen, überblickt er das heutige krampfhaft Ringen der Einzelnationalitäten nach Selbstständigkeit, besonders in Bezug auf die Anwendung ihrer Muttersprache im staatlichen Verkehr. Sie möchten sich von der deutschen Uebermacht losreißen, aber ihre nationale Eiferjucht untereinander schwächt ihr diesfalliges Mähen, und die Faktoren des heutigen Völkerwohlstandes, die tausend und aber tausend Verkehrsfäden im Handel und Wandel, welche an die Stelle des früheren direkten Regierungseinflusses getreten, halten sie überdies an Wien gefesselt. In Siebenbürgen, wo bis zum Jahre 1847 ungarische und sächsische Aemter untereinander in der neutralen

lateinischen Sprache verkehrten und erst von dem damaligen Landtage, mit Nichtbeachtung der sächsischen Minorität, ein Gesetz, demzufolge dieser amtliche Verkehr fortan in ungarischer Sprache zu führen sei, erlassen wurde, in Siebenbürgen war der Sprachenkampf seit der Zeit in größter Heftigkeit entbrannt. Die Sachsen, obgleich immerhin noch im Besitze ihrer Eigensprache in ihren Municipien, waren nicht gewillt, ihre siebenhundertjährige Gleichberechtigung im Lande der ungarischen Willkür zu opfern, allein sie wären dennoch vielleicht unterlegen, hätte der ungarische Ungestüm nicht den Bachschen Abolotismus gezeitigt, der dann 1850 in seiner kurz angebundenen Weise eine sprachliche Gleichberechtigung einfuhrte.

Wie man auch über die gegenwärtigen Zustände des interessanten Landes denken, welche Zukunft man ihm auch prophezeien mag, immer und immer wird des deutschen Vaterlandsfreundes Auge mit Wohlgefallen auf der kleinen deutschen Ansiedelung der Sachsen ruhen. Die Unerfrodenheit, der zähe Muth, mit welchem sie unter unerhörten schwierigen Verhältnissen ihr Eigenleben zu bewahren gewußt, ist unserer höchsten Achtung werth. Es wird alles darauf ankommen, wie die deutsche Regierung in Wien diese vorgeschobenen Ecksteine des Deutschtums fernerhin zu schützen und zu stärken wissen wird. Einstweilen scheint leider noch immer nicht das rechte Verständniß für deren Werth an dieser Stelle vorhanden zu sein.

Und doch würde der rechte Glaube an den guten Willen, das Deutschtum, unter Anwendung von allein zulässigen, Freiheit bringenden und Freiheit verbürgenden Mitteln, zu einer übergeordneten Stellung über das südoeuropäische Nationalitätengewirr — das Magyarenthum unbedingt mit eingeschlossen — zu erheben, dem deutschen Kaiserhause allein schon eine Stütze verleihen, die es zum

Ein Matador.

Erzählung und Sittenbild aus Peru.
(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Aus seinen holden Zukunfts träumen emporschauend, die ihn als Kapitän der „Rebellisse“ und Ellen als seine theure Gattin ihm vorgegaukelt, blickte er ernsthaft auf, erhob sich und trat in das von dem Neger angeordnete Zimmer. — Die aber erschrak er, als ihm todtenbleich und thränenüberströmt die Geliebte selbst entgegenstürzte und händeringend zusammenhängende Worte stotterte.

Im nächsten Augenblick hing sie, alles um sich her vergessend, an seinem Hals und schluchzte herzbrechend.

Erst nach einigen Minuten gelang es Henry, sie soweit zu beruhigen, daß er auf seine Fragen einen zusammenhängenden Bericht bekommen konnte.

Daß etwas ganz außerordentliches passiert sein mußte, errieth er schon daraus, daß Ellen, die sonst so streng zurückgezogen lebte, sich in den belebten Gasthof wagte, um einen ledigen Gast zu erfragen, worüber der dicke Pedro sein Erstaunen nicht verhehlen konnte.

Anfangs brachte das Mädchen nichts hervor, als die jammernden Ausrufe:

„Mein Vater! — O Gott, mein Vater!“

Doch konnte Henry immerhin nicht ahnen, welche Art von Unfall dem alten Herrn zugefallen sein sollte; endlich aber erfuhr er den Sachverhalt.

Herr Blackbird hatte gewohnheitsmäßig seinen Morgen Spaziergang in die Berge gemacht, wie der junge Seemann bereits wußte, er hatte dabei den schon gestern Abend ausgesprochenen Zweck verfolgt, das Gewühl der Stadt von oben zu betrachten, und so war er etwas höher als sonst gestiegen.

Dabei war er einer Bande von Wegelagerern in die Hände gefallen, die es heute, da alle Ordnungsmannschaften in der Stadt nöthig waren, für passend hielt, sich den Straßen mehr zu nähern, was in der letzten Zeit des Nachts bereits wiederholt in recht bemerklicher Weise geschehen war, indem reiche Bürger und Kaufleute auf der Rückkehr von Callao überfallen und weggeschleppt worden waren.

Befehlshaber war der schon bekannte Capitano Badilla, ehemals Major in der Armee, der mit seinem Einkommen nicht ausreichen konnte und deshalb die Kasse seines Korps mitnahm, um selbstständig Truppen zu werben, mit denen er seine Heldenthaten vollführte.

Ein Engländer wird stets für reich gehalten, zumal wenn er in einem guten

Kock erscheint, wozu letzterer besonders für den Süd-Amerikaner der Maßstab des Ranges und Vermögens ist.

Die Banditen beeilten sich deshalb, ihren Gefangenen nach ihrem Schlupfwinkel zu schaffen, und als Ellen, über die verspätete Rückkehr des Vaters beunruhigt, zum vierten Male ausschaute, überreichte ihr eine Bäuerin einen Zettel folgenden Inhalts:

„Meine theure Ellen! Wie weh thut es mir, daß ich Dir heute Schmerz und Sorgen bereiten muß und doch ist es nicht anders. — Du wartest vergebens, mein Kind; ich bin in den Händen Badillas, oben im Gebirge; wohin man mich noch bringen wird, weiß ich selbst nicht, aber es sind verzweifelte Menschen, die mich geleiten; sie fordern mein Leben oder ein Lösegeld. Nur mit Mühe konnte ich sie überzeugen, daß ich arm bin, und dennoch verlangen sie 5000 Realen bis künftigen Freitag Mittag, sonst ist es um mich geschehen. Ich will Dir des Hauptmanns Drohung nicht wiederholen, Dich nicht noch mehr ängstigen, aber dennoch, theures Kind, wird das Unglück seine Wege gehen, denn Du kannst ja auch die kleine Summe nicht aufstreiben. Vielleicht vermag der britische Konsul zu helfen, jedenfalls findest Du seinen Beistand zur Rückkehr nach England, wo die Verwandten Dich nicht verlassen werden. Man verlangt, daß ich

Dir mittheile, am Freitag Mittag werden zwei der Gesellschaft an der Kapelle unweit von unserer Wohnung das Lösegeld erwarten, dem Bringer desselben werde nichts geschehen. Liebes Kind! ich hoffe nichts: lebe wohl und möge Gott Dich und Deinen Geliebten segnen. Reich ihm Deine Hand mit meiner Einwilligung und vergiß nicht Deinen alten Vater. Blackbird.“

Daneben stand zur Beglaubigung mit festen Zügen der Name Badilla.

„Wie können wir retten!“ — war beider Ausruf.

Ellen war sofort hierher zu dem Geliebten geeilt, hoffend, mit ihm vereint einen Rettungsweg zu finden.

Amsonst. Auch wenn schnell das ganze bescheidene Hausgeräth verkauft wurde, kam höchstens ein Viertel der Summe heraus und dazu mußte jedenfalls noch die Miete bezahlt werden, ehe der Hausherr die Möbel entließ.

Der britische Konsul war verreist, kehrte erst in vier Tagen zurück, also jedenfalls zu spät, wenn er überhaupt helfen konnte.

Für einige theure Schmucksachen, die von der Mutter vererbt waren, erhielt Ellen nur 900 Realen, obwohl sie an 4000 werth gewesen waren. Henrys Kasse enthielt nur noch etwa 300 Realen an Werth, da er seinen Gehalt erst nach

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Herrn dieses Südoftens von Europa machen mühte. Wahrlich, wie allgewaltig könnte sich dieser Einfluß des Deutschthums von Wien aus schon geltend machen, wenn die Liebe zur Freiheit und zu den Wissenschaften und mit ihr die Duldsamkeit und der weite Herrscherblick von jeher ihren Sitz in der Donaufstadt aufgeschlagen hätte. Dann wäre der jetzt in Fesseln geschlagene deutsche Donaufstrom wohl schon heute bis zur seiner Mündung frei und das alte Byzanz hätte für die seit den Tagen der Hohenstaufen verloren gegangene Roma das deutsche Kaisergeschlecht der Habsburger vollkommen entschädigt.

Schleswig-Holstein.

*** Ahrensburg, 30. August.** Bei der gestrigen Ergänzungswahl des Kirchenkollegiums wurden die Herren Jden-Wulfsdorf, Zimmermann - Vinningstedt und Kruse - Ahrensburg wieder- und Herr Bruhns - Ahrensburg neugewählt.

-d- Wandsbek, 29. August. Das Provinzial-Schulkollegium in Schleswig hat an die Direktoren der Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen der Provinz ein Reskript des Kultusminister von Gohler gelangen lassen, nach welchem fortan bei der Ertheilung des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militär-Dienst an Schüler dieser Anstalten eine Aenderung eintritt. Während bei den meisten dieser Anstalten den Schülern nach erfolgreicher Absolvierung des 6. Jahreskursus das bezeichnete Zeugniß auf Konferenzbeschuß zuerkannt wurde, soll dasselbe von jetzt ab nur nach einer unter der Leitung und Verantwortlichkeit des Direktors vor den Lehrern der Klasse abgehaltenen schriftlichen und mündlichen Prüfung ertheilt werden. Sofern auf Grund der schriftlichen und mündlichen Prüfungsarbeit sowie der bisherigen Klassenleistung einem Schüler nicht einstimmig die Reife zuerkannt wird, soll die Arbeit dem königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorgelegt werden.

Das den Neubau eines Gymnasialgebäudes hier selbst betreffende Projekt ist nunmehr mit einigen Modifikationen seitens des Provinzial-Schulkollegiums zur Ausführung genehmigt worden.

Ein in Hirschfelde bedienstetes Mädchen hat vorgestern Nacht heimlich geboren und das Kind unter die Bettdecke versteckt, wo es am anderen Morgen von der Herrschaft des Mädchens todt gefunden wurde. Der von dem Vorfalle benachrichtigte Kirchspielsvogt veranlaßte sofort eine Voruntersuchung und hat das Mädchen darauf vor dem Herrn Amtsgerichtsrath Selig hier selbst ein längeres Verhör bestanden. Durch die stattgehabte Obduktion der Leiche wurde festgestellt,

daß das Kind bei der Geburt gelebt hat. Ueber die Todesursache verlautet jedoch noch nichts Bestimmtes.

Altona, 26. August. Ein in der Langenstraße wohnender Schuhmacher ließ sich gestern Abend, um als Lohndiener in einem Tanzsalon in Eimsbüttel fungiren zu können, von einem Bekannten einen Frack. Nachdem der Schuhmacher mit dem Frack fortgegangen war, bemerkte der Frackverleiher, daß er dem Freunde den Frack seines ebenfalls als Lohndiener dort arbeitenden Schwagers geliehen hatte. Als nun der befrachtete Schuhmacher am Büffet der kommenden Dinge hartete, hörte er in der Fracktasche etwas knistern. Er griff hinein, und zog zu seinem Erschrecken ein von seiner Frau geschriebenes Billet hervor, in welchem sie in zärtlichster Sprache den Schwager des Frackverleihers zu einem am gestrigen Abend stattfindenden Rendezvous einlud. Spornstreich eilte der Lohndiener nach Hause, um hier bei seiner ungetreuen Ehefrau den Besizer des Fracks zu finden. Er fing natürlich sofort mit seinem Nebenbuhler eine Prügelei an, und mußten Beide durch die Polizei auseinander gebracht werden.

— Eine junge erst kürzlich verheirathete Dame versuchte gestern mit einem neuen Petroleumofen die Zollgrenze beim Nebenzollamt zu passiren. Als ihr dieses nicht gelang, versuchte sie dasselbe Manöver an 5 anderen Durchgängen, doch vergebens. Jetzt machte sie die Sache anders, sie ging zu einer in Altona wohnenden Freundin, zündete den Ofen an und ließ ihn ordentlich schwarz rauchen und mit dem so präparirten Ofen versuchte sie jetzt die Grenze zu passiren. Doch auch jetzt war der Liebe Müß vergebens! Wer nun glaubt, daß die Frau es endlich aufgegeben habe, die Grenze mit dem Ofen frei zu passiren, hat sich geirrt, denn gegen 1 Uhr erschien die junge Frau wieder, anscheinend ohne Petroleumapparat, jedoch mit einer 1 1/2 Meter langen, sehr verdächtig aussehenden Tourmüre. Der Beamte führte die Dame aufs Zollamt und übergab sie hier dem weiblichen Beamten zur Visitation. Dieser beförderte bald den Petroleumapparat aus Cule de Paris ans Tageslicht. Die Dame wurde nach Feststellung ihrer Personalien entlassen. Nun wird sich Mancher fragen, wie hoch denn die zu erlegenden Steuer war und wird höchlichst erstaunt sein, wenn er hört, daß dieselbe 35 Pf. beträgt.

Da nur ein kleiner Theil der Bäckermeister von Hamburg, Altona und Ottensen die Forderung der Gefellen bewilligt hat, ist die Arbeitseinstellung auf Grund eines Beschlusses einer in den letzten Tagen abgehaltenen großen Versammlung zur Thatsache geworden. — Auch der Streik der Schmiede dauert

noch fort; eine gemeinschaftliche Versammlung von Meistern und Gefellen, welche am Donnerstag stattfand, führte zu keinem Resultat.

Sonderburg, 27. August. Im Anschluß an die Feier in Hadersleben fand am Dienstag auf dem Kirchhofe zu Kelling die Einweihung eines kleinen Denkmal für die ersten Opfer des schleswig-holsteinischen Krieges statt. Das von dem Steinmetzmeister Müllenhoff in Kiel hergestellte Denkmal, ein Obelisk aus polirtem Granit, trägt die eingemeißelte und vergoldete Inschrift: „Hier unten ruhen die ersten Opfer des schleswig-holsteinischen Krieges, Major v. Michelsen, Lieut. v. Litzow und Unterarzt Weiß, sämmtlich vom Kieler Jägerkorps. Schwerverwundet im Gefecht vor Flensburg, am 9. April 1848 erlagen sie ihren Wunden im Lazareth von Augustenburg.“ Die Weihrede hielt Pastor Bruhn-Flensburg, ein Mitkämpfer der drei Gefallenen, in beziehungsvoollen tiefgefühlten Worten. Die Feier, zu welcher sich Kampfgenossen und Herren und Damen aus der näheren und ferneren Umgegend eingefunden hatten, verlief bei aller Einfachheit recht erhehend.

*** * * Kleine Mittheilungen.**
Am Mittwoch kam das 15-jährige Dienstmädchen des Postbesizers Kelling in Barmstedt mit ihren Kleidern der Drechsmaschine zu nahe, so daß dieselbe zwischen die Kläder gerieth und ihr beide Beine zerquetscht resp. gebrochen wurden.

Deutsches Reich.

Ueber die Aufgaben der nächsten Reichstagsession, so schreit man der „Allgem. Ztg.“ aus Berlin, läßt sich bis jetzt nur die eine bestimmte Angabe machen, daß in erster Linie die Erneuerung des Militärseptennats gesetzlich festgestellt werden soll. Noch unentschieden scheint es zu sein, ob und in welcher Weise ein Gesetzentwurf über die höhere Branntweinbesteuerung eingebracht werden soll. Den in den letzten Tagen verbreiteten näheren Angaben über die angeblich geplante neue Vorlage des bezeichneten Inhalts steht die bisher nicht widerrufene offizielle Versicherung gegenüber, daß die Regierung eine weitere Branntweinsteuervorlage noch dem gegenwärtigen Reichstage zu machen nicht beabsichtige. Damit würde die Ansicht, daß die Regierung durch eine solche Vorlage die Mittel zur Bekreitung erhöhter Ausgaben für die Armee gewinnen wolle, ihren Halt verlieren und nur die eventuelle Möglichkeit offen bleiben, daß dem Reichstage die Initiative zur Beschaffung weiterer finanzieller Mittel auf jenem Wege überlassen werden soll, nachdem vorher durch das zu beschließende neue Septennatgesetz die Nothwendigkeit höherer Reichseinnahmen herbeigeführt sein wird. Wenn

eine Erhöhung der Reichseinnahmen nicht durch höhere Steuereinträge ermöglicht wird, würde für die Beschaffung der erforderlichen Mittel nur der Weg einer Erhöhung der Matrifularbeiträge übrig bleiben. Da nun anzunehmen ist, daß die bundesstaatlichen Regierungen wie die Einzelstaaten zu vermeiden suchen werden, so würde sich für eine Verklärung über die Erhöhung der Reichseinnahmen auf dem erstbezeichneten Wege eine günstigere Aussicht eröffnen.

In Regierungskreisen wird, wie es heißt, der Plan erwogen, die Provinz Posen aufzulösen und zwar dadurch, daß der Regierungsbezirk Bromberg mit der Provinz Westpreußen, und der Regierungsbezirk Posen mit der Provinz Schlesien verbunden wird. Man will auch hiermit die polnische Propaganda bekämpfen.

Nachdem ultramontane Zeitungen seit einiger Zeit auf die Nothwendigkeit der Aufhebung des Jesuitengesetzes hingewiesen und die Organe anderer Parteien die Chancen dieser Forderung mehrfach besprochen haben, nimmt jetzt die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ das Wort in dieser Sache. Das Blatt sagt, daß die ultramontane Presse wesentlich in Folge der Einschüchterung des Jesuitismus die gehässige und aufregende Agitation betrieben habe, daß aber da, wozu der jesuitische Einfluß sich nicht erstreckt, die Neigung zum Frieden vorherrsche. Die Jesuitenfrage sei von den Intriganten mit allem Eifer in die Hand genommen worden, um einen Keil zwischen die Regierung und die Parteien, wie zwischen die Parteien selbst zu treiben.

Ausland.

Oesterreich Ungarn. In Franzensbad traf am Donnerstag Fürst Bischoff mit Gemahlin und Begleitung ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem russischen Minister v. Giers erwartet. Nach der Ankunft in dem Hotel Hübler hatten die beiden Staatsmänner sofort eine anderthalbstündige Konferenz, der, auch in Bezug auf die bulgarische Frage, große Wichtigkeit beigelegt wird. Dem Reichskanzler wurden sowohl bei seiner Ankunft als Abends vor seiner Wohnung durch das Publikum stürmische Ovationen bereitet.

Schweden und Norwegen. In Solleftea wurden am Montag drei Eisenbahnarbeiter wegen Ruhestörungen verhaftet. Nach beendeter Arbeit versammelten sich Abends 200 Eisenbahnarbeiter — „alle nüchtern“, wird in den Telegrammen der schwedischen Blätter hinzugefügt — vor dem Arrestlokal, bewaffnet mit Steinen u. dgl., und verlangten die Freilassung der Arrestanten. Die Polizei weigerte sich

vor den zagenden Obergkeiten, die ihn ängstlich anstarrten.

„Zahlen Sie mir 5000 Realen und ich nehme den Kampf auf, Senores“, rief er in energischem Tone.

„Wer seid Ihr, Mann?“ fragte der Polizeichef, der sich zuerst faste und aufathmete.

„Henry Clifton, Hochbootmann der „Redcliffe“ im Hafen von Callao, Engländer.“

Eine lebhaft Besprechung folgte; es war im Grunde Unsinn, einen Seemann, einen Engländer, als Matador auftreten zu lassen, denn nur der Matador ist ja beim Kampfe in wirklicher Gefahr; und 5000 Realen?

Der Alkade war schlau.

„Nun, wenn der Herr einmal Dutz hat, sich speißen zu lassen, so gehts uns nichts an, das Volk wird jedenfalls die gute Laune nicht verlieren.“ meinte er, „nur sind denn doch 5000 Realen zu viel, aber wir werden sie wahrscheinlich gar nicht zu zahlen brauchen.“ flüsterete er den Kollegen ins Ohr.

Das Volk lärmt; die Vereinbarung wurde schriftlich aufgesetzt, unterzeichnet und dem Direktor der Betrag ausgehändigt.

Henry Clifton zitterte doch ein wenig, als er die Feder ergriff; er verhandelte sein Leib und Leben, um Ellens Vater zu retten.

härmt und immer höher stieg seine Aufregung.

Dampf starrte er auf die sich drängende Menge hin, ohne selbst den geringsten Sinn zu haben für die Vorgänge in der Arena. Eine gewisse Wuth erfaßte ihn beim Anblick des Festesstimmung und eiliger kehrte er zur Stadt zurück.

Da vernahm er plötzlich in seiner Nähe Trompetenstöße, er blickte hin und hörte, wie ein öffentlicher Ausruf im Namen des Alkaden und Corregidors demjenigen 4000 Realen bot, der den Kampf mit dem braunen Bullen in der Corrida wagen wollte. Er erfuhr, daß Don Verda, der gefeierte Matador von Peru, in Guajaquil einen Armbruch erlitten und seinem Worte nicht folgen könne. Man hätte keinen zweiten der umherreisenden Schwertkämpfer zur Hand, der im Stande wäre, den von den Picadores gereizten Stier in seiner rasenden Wuth zu bekämpfen und fürchtete die Volkswuth, falls sich kein Ersatz fände.

Ein kühner Gedanke durchblitzte das Hirn des Engländers; im nächsten Augenblick hatte er den Annunciator beim Arm gefaßt und ihm zugerufen:

„Kommt mit zum Theater! Ich wills thun, eilt nur!“

Raum zehn Minuten später stand er

Stadt zu kommen, da die Geschäfte nicht so sehr drängten.

Wie gebrochen, verließ der junge Mann das Haus und dachte verzweifelt an Ellen, indeß er, den Kopf voll dunkler Pläne, durch die Straßen schlenderte.

Wohl waren noch zwei Tage Zeit; er suchte sich einzureden, Padilla werde seine Drohung nicht gleich wahr machen, man könne die Boten vertrusten, umsonst — Padilla war als Mann von Wort bekannt, seine Pünktlichkeit war längst bewiesen, und sicher schlug am Freitag des Gefangenen letztes Stündlein, wenn das Geld nicht kam.

Sich an die Behörde wendend, nutzte gar nichts, denn Geld besaß dieselbe nicht und am wenigsten für einen Engländer, und ein Versuch, die Bande aufzusuchen mit Gewalt der Waffen, mußte den Tod des Gefangenen zur Folge haben.

Unbewußt wurde der junge Seemann von dem Menschenstrom gegen das Theater hingeführt. Zeit hatte er genug, denn die Entladung des Schiffes war heute ohnehin unmöglich; der geringste Lastträger von Callao hätte sich um zehnfachen Lohn nicht verleiten lassen, die Corrida zu versäumen.

Vor Henrys Augen stand das Bild der Geliebten, die sich in tiefster Verzweiflung um ihren lieben Vater ab-

bisem warteten sprengte Arrestat worden sich schl Fra langer Verfüg die gro nach ein bekannt sonder bloß da geben Berach belassen Anvorh eines r schnell werden legenbei zeiger. Gr mehrere Aufschü wurde Werthst schließl zwanzig Gemfle milien v Die Me daß sie, Person werden sie meh einen S wurden Schäng Au wie „D ung a getreter deusch geend klarte, bulden worden es mit schäbli wege-berich nicht auch u Berkin der Pr und die Mitthe ist die schon v scheidung nun ir ber ru Unruh lageru merber. Al er mu die bu zu we oben trat, naja dafür (Stier Ameri zum g werde H und eintre Wolf D hener Mann selbe der ge Calso binde, and t den und golde U tige - und neuer hüllig daß

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

dem Andrücken der zu putzenden Lederfläche nach oben, etwas rückwärts, oder schräg nach unten rückwärts bewegen kann. Es sind ein Paar Reiserbürsten vorhanden, welche leicht an Stelle der Glanzbürsten eingesetzt werden können, die dazu dienen, den Schmutz vom Schuhwerk vorher abzureiben. Außerdem ist dem Apparat ein Filzhandschuh beigegeben, mit welchem man die linke Hand bekleidet, um den zu reinigenden Stiefel zwischen und gegen die Bürsten nach Bedürfnis anzudrücken. Ein englisches Haus hat die Fabrikation des Artikels übernommen; damit hat nunmehr die Industrie begonnen, auch dem Hausknecht ins Handwerk zu pfuschen.

Hohe Politik. (Wie's gemacht wird.)

1) In St. Petersburg. Redakteur des „Dwor“: „Verwünscht! Noch fehlt mir für heute der Leitartikel, und beim besten Willen find' ich keinen passenden Stoff! (Er grübelt.) Wie wär's, wenn ich den braven Engländern zur Abwechslung mal was am Zeuge stückte? Wie doch gleich? Pah, das wird sich schon machen! (Er schreibt): Britische Wollschaf-Politik. Es giebt ein Sprichwort: Ne quid nimis! Nur die wahrhaftigste Verblendung... Famos! So wird's paden!“

2) In London. (Fünf Tage später.) Redakteur der „Daily Trumpet“: „Verwünscht! Noch fehlt mir für heute der Leitartikel, und beim besten Willen find' ich keinen passenden Stoff! (Er durchschaut seine Papiere.) Ah, da schickt unser Petersburger Korrespondent die Uebersetzung eines Artikels, der im „Dwor“ gestanden! (Er blättert.) Das ist ja ein Pressen ersten Ranges! Vortrefflich! Dem will ich's eintränken! (Er schreibt): Moskowitzsche Uebersetzung. Schon im grauesten Alterthume...“

3) In Wien. (Drei weitere Tage später.) Redakteur der „Wiener Nachpost“: „Verwünscht! Noch fehlt mir heute der Leitartikel, und beim besten Willen find' ich keinen Stoff! Sieh' doch, was bringt denn da die „Daily Trumpet“ an ihrer Spitze!... Wahrhaftig!... Erwünschteres konnte mir nicht zwischen die Finger kommen! (Er schreibt): Die Weltlage ist ernster denn je. Insbesondere richten sich unsere Blicke voller Besorgnis auf die beiden mächtigen Rivalen Rußland und England. Die Sprache der englischen und russischen Blätter hat in den letzten Tagen einen Charakter angenommen, der uns über die Tiefe des Risses, der zwischen beiden Nationen klafft, keinerlei Illusionen gestattet...“

4) In Dresden. Philister (die „Wiener Nachpost“ lesend): „Aber was ist das? Sie ja schlimme Nachrichten! Rußland und England — ich hab's allweil gesagt, die zwei Räder kennen nicht Ruhe halten. Wer schdehn am Vorabend großer Ereignisse. Da hammer' ich mehrschdenbeels schwarz uff weiß: „Die Weltlage ist ernster denn je...“ An was die Tiefe des Risses betrifft, der zwischen beiden Nationen klafft — hier schdeht's! Da weer ich Sie vorleisig meine Gelder im Schranke behalten, um mich gefälligst nicht an de neie Citritischer Aktien-Maschinen-Fabrik zu hetheligen die Gewogenheit haben. Wer soll's nich gloowen, Gott Schdrammback!“

In der Schule. Lehrer (liest): „Die alte Frau ernährte sich und ihren Sohn kümmerlich mit Spinnen. Was fällt Dir bei dieser Sachbildung auf, Wilhelm?“ — Wilhelm (rasch): „Daß der Junge Spinnen gegessen hat!“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

Mannigfaltiges.

In frevelhaftem Uebermuthe rief am Freitag ein junger Mann, welcher mit der Eisenbahn von Erfurt nach Halle fuhr, seinen Mitreisenden zu, er wolle den entgegenkommenden Zug aufhalten. Als dieser heranbrauete, bog der Uebermüthige sich weit zum Fenster hinaus und griff mit der linken Hand nach dem anfahrenden Zuge. Mit lautem Aufschrei fiel der Mann aber in das Koupee zurück: der Arm war ihm völlig zerfleischt.

Gefährlicher Zeitvertreib. Görlitz, 19. August. Ein gefährliches Spiel trieb dieser Tage ein etwa 10-jähriger Knabe auf der schlesischen Gebirgsbahn bei Laubau. Beim Herannahen eines Güterzuges warf er sich vor demselben in einer Entfernung von etwa 50 Schritten auf die Schienen, als wolle er das Kommen desselben behorchen. Der erschreckte Lokomotivführer bremste; als aber der nun langsam fahrende Zug in der Nähe ankam, sprang der Knabe auf, um 50 Schritte weiter dasselbe Manöver zu wiederholen. Dasselbe that er vier- bis fünfmal, bis die entrüsteten Bahnbeamten ein Treiben auf ihn zu veranstalten suchten. Da lief er mit großer Geschwindigkeit davon.

Im Arresthause in Köln trug sich am Dienstag Abend eine blutige Affaire zu. Ein Zuchthaus-Gefangener Namens Lucas überfiel in seiner Zelle den Aufseher, weil derselbe ihn Tags zuvor wegen einer Widerspenstigkeit angezeigt hatte. Der Verbrecher entriß dem Aufseher das Seitengewehr und verfehrte ihm damit mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf. Auf das Hülfeschrei des Schwerverwundeten eilte ein zweiter Aufseher herbei, der, nachdem ihn Lucas an der Brust verwundet, den Wüthenden mit seinem Säbel niederschlug. Sowohl Lucas, wie der überfallene Aufseher liegen schwerverletzt im Hospital.

Großes Erdbeben. Aus Athen wird gemeldet, daß am Freitag in ganz Griechenland heftige Erderschütterungen stattfanden. Der größte Schaden ist auf Pyrgos, wo selbst alle Häuser zerstört wurden, angebracht. Eine Ortschaft in der Nähe von Pyrgos ist vollständig vernichtet; die Zahl der Umgekommenen wird auf 300 geschätzt. Auch in Fante war ein Erdbeben, wodurch viele Häuser beschädigt wurden, indeß keine Menschen umkamen.

Eine Stiefelwickmaschine — das ist das Neueste auf dem Gebiete der Erfindungen. Der Apparat besteht im Wesentlichen aus einem Fußgestell, einem darauf befestigten kleinen Schwungrad mit Handgriff und einem übereinanderliegenden zylinderförmigen Bürstenpaar, welche so auf ihre Welle gelegen sind, daß sie bei einer Umdrehung des Schwungrades 10—12 Umdrehungen machen. Die unterste Bürste sitzt fest, während die obere sich je nach

Runstrichter, waren unzufrieden, wie dasselbe vor dem Regen von Pfeilen, die in seiner Haut haften blieben, ängstlich brüllend umherrante.

Endlich erscholl der allgemeine Ruf: „Toros! Toros! (Stiere). — Der Schwarze zuerst, dann der Braune!“

Trompetengeschmetter, Gebrüll, tausendfaches Klatschen und Jauchzen, und in schweren Sprüngen Schritt der schwarze Stier in die Arena, dumpf brüllend und wild die Mähne schüttelnd.

Neht kriegerisch schaute er drein und drohend winkten die scharfen Hörnerzspitzen.

Schon nahten die Picadores mit Pfeilen in altpanischer Tracht und begannen das Thier zu necken, welches die Nästern aufblies, den Boden hieb und dann mit gesenktem Haupt den Angriff begann.

Gefährlich ist letzterer nicht für die Picadores, die mit Lederhosen und stählernen Beinshienen versehen sind, indeß eine Menge Michachos (Diener) bereit sind, des Bullen Aufmerksamkeit abzulenken, dagegen richtete das Thier die armen Pferde entsehrlich zu, indem es ihnen die Flanken zerriß, bis sie niederstürzten und hinausgeschleift wurden, während die Musik fröhlich spielte und die schönen Damen Lächer schwenkten und jubelten.

„Seht, Herr Jnglese, ist es Zeit,

Orient. Die Einsetzung einer neuen bulgarischen Regierung unter der Präsidenschaft Karawelows wird nunmehr aus Sofia bestätigt. In einer von Karawelow erlassenen Proclamation heißt es: In Folge der jüngsten Ereignisse, welche das Land der Ungewißheit preisgeben, und um des Wohles des Vaterlandes willen, habe er, gestützt auf das Vertrauen des Volkes, die Verwaltung übernommen und unter seinem Vorsitz eine Regierung gebildet. Hier herrscht vollständige Ruhe. Diese Ruhe wird unzweifelhaft eine dauernde sein, wenn die fernere Entwicklung der bulgarischen Verhältnisse weder durch Eingriffe auswärtiger Mächte noch durch Umtriebe der russischen Partei gestört werde. In diesem Sinne äußern sich so ziemlich sämmtliche hervorragenden Blätter der europäischen Presse. Die Londoner Morgenblätter betonen insbesondere, daß eine militärische Besetzung Bulgariens, da sowohl dort wie in Otrumelien vollkommene Ruhe herrsche, nicht geboten sei. Die „Times“ bemerkt, unter solchen Umständen würde eine fremde Zuthervention ohne Vorwand beispiellos sein. Die Haltung des bulgarischen Volkes, seine Anhänglichkeit an den Fürsten und die Energie, mit welcher es den Versuch, das Land fremden Einflüssen zu überliefern, vereitelt, müsse ihm die Achtung Europas sichern.

Die Frage nach dem, was der entthronte Fürst von Bulgarien jetzt beginnen würde, ist dahin erledigt, daß derselbe am Sonnabend Nachmittag nach Bulgarien zurückgekehrt ist. Nachmittags 2 Uhr reiste derselbe von Lemberg ab, um über Rumänien nach Bulgarien zurückzukehren. Wie der Bruder des Fürsten einem Korrespondenten des „Berl. Tageblatt“ mittheilte, wurde der Fürst von einer großen Anzahl Offiziere in seinem Schlafzimmer überfallen und unter Bedrohung mit mehr als zwanzig auf seinen Kopf gerichteten Revolvern zum Unterzeichnen eines aus einem Buche gerissenen, mit unleserlichen Worten beschrifteten Blattes gezwungen. Dann wurden der Fürst und sein Bruder in gewaltsamer Weise weggeführt und unter fortwährenden Drohungen auf ein Schiff gebracht.

Afrika. Die Bevölkerung von Madagaskar soll sehr gegen die Ausdehnung des französischen Einflusses eingenommen sein. Die Homa-Regierung hat einen Vertrag mit dem englischen Missionar Kingdon abgeschlossen, wonach sie einer englischen Gesellschaft gegen einen Vorschuß von 20 Mill. Francs das Recht erteilt, Zölle zu erheben, Bergwerke auszubeuten und Münzen zu schlagen.

jungen Manne noch eine tüchtige Stärkung. —

„Nur kaltes Blut; — weicht dem ersten Ansturm aus, dann geht es schon; — den Mantel über die Hörner, dann treibt ihm den Degen ein, so, die Hand gewendet, nicht auf den Brustknochen. Nur sicher und ruhig; bloß der erste Ansturz muß vermieden werden; verliert mir da nicht den Kopf, wenn der Stier verwundet auf Euch losrennt; — es wäre mir leid um Euch, junger Mann.“

So plauderte und lehrte er, indeß Henry manchmal an Ellen dachte, um derentwillen er hier wie ein römischer Gladiator im Narrenkleide stand, ohne Hoffnung, glücklich davonzukommen, denn selbst unter den stinken Südländern waren nur wenige, die sich diesem gefährlichen Geschäft widmeten, die furchtbaren, auf einsamen Hochwiesen gezüchteten Thiere zu bekämpfen.

Mit Macht verscheuchte er aber die trüben Gedanken und blickte durch ein Fensterchen in der Ede über die Arena hin, wo bis jetzt nur Novillos (junge Bullen) mit Hakenpfeilen genect wurden, um dann, durch fortwährendes Schwanken der Muletas (rothe Lächer) in Wuth gerathen, von dem Choco (Spasmacher) abgethan zu werden.

Ein statliches Thier folgte, aber es zeigte sich feig; — die Abicionados, die

diesem Verlangen nachzukommen und warnten die Arbeiter, diese aber sprengten die Thüren und befreiten die Arrestanten. Es ist Militärhilfe requirirt worden und der Landeshauptmann hat sich schleunigst nach Sollesteaa begeben. Frankreich. Der Kriegsminister Boulanger hat eine wichtige und nützliche Verfügung getroffen. Von nun an werden die großen Truppenmanöver nicht mehr nach einem festgestellten und im Voraus bekannten Programme abgehalten werden, sondern man wird den Divisionsgeneralen bloß das zu verfolgende Ziele bekannt geben und ihnen sodann unter ihrer Verantwortlichkeit volle Aktionsfreiheit belassen. Man wird sich sonach vor etwas Unvorhergesehenem befinden; es wird eines raschen Ueberblickes bedürfen, um schnell eine Entscheidung zu treffen, und werden die Offiziere aller Grade Gelegenheit finden, ihre Fähigkeiten zu zeigen.

Großbritannien. In Belfast sind an mehreren Abenden der letzten Woche wieder Aufseherungen vorgekommen. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und zwei Wirthshäuser gestürmt. Die Menge wurde schließlich durch das Militär zerstreut und zwanzig Aufseher verhaftet. Im Bezirk Glenfleck wurden wieder mehrere Familien von Wondscheinbanden heimgesucht. Die Wondscheinler drohten den Männern, daß sie, wenn sie mit gewissen anstößigen Personen sprechen würden, ermordet werden würden. In einem Hause feuerten sie mehrere Schüsse ab und verwundeten einen Sohn des Hauses. Sieben Männer wurden verhaftet und befinden sich im Schkänis.

Rußland. Dieser Tage ist in Mendzin, wie „Dziennit“ meldet, eine aus Petersburg angelangte Kommission zusammengetreten, welche die Verhältnisse der deutschen Industrie-Unternehmungen eingehend studierte. Die Kommission ertheilt, Rußland werde nur solche Deutsche ausbilden, die russische Unterthanen geworden sind, gegen Andere aber werde es mit aller Strenge vorgehen, da sie schädlicher als die Juden seien.

Aus dem Kaukasus werden auf dem Umwege über Konstantinopel schlimme Dinge berichtet. Darnach stände fest, daß daselbst nicht nur unter den Armeniern, sondern auch unter den Georgiern eine lebhaftere Stimmung gegen den Generalgouverneur der Provinz, Fürsten Donduoff-Korsakoff, und die russische Regierung herrsche. Einer Mitteilung der „Strakb. Post“ zufolge ist die russische Regierung im Begriff, die schon vor längerer Zeit beschlossene Heranziehung der Armenier zum Militärdienst nun ins Werk zu setzen. Dieser Beschluß der russischen Regierung hat derartige Lagerungen hervorgerufen, daß der Verwaltungsstand über Georgien verhängt werden mußte.

Aber es blieb keine Zeit zum Sinnen, er mußte schnell in die Garderobe, um in die bunte Tracht des Matadors gesteckt zu werden, indeß sich die Herren nach oben begaben und der Direktor hinaustrat, dem Volke anzukündigen, daß Ignaz Kerda den Arm gebrochen, und dafür Don Enrico, der erste Torero (Stierkämpfer) von London, der nach Amerika gekommen, um seine Kollegen zum Wettkampf aufzufordern, eintreten werde.

Henry vernahm deutlich die Worte und sah auf dem Gesichte des wieder eintretenden Direktors ein Lächeln; das Wort war zufrieden gewesen.

Der Direktor half noch zum Anziehen und dann ließ er den jungen Mann sich im Spiegel betrachten. Derselbe erkannte sich selbst kaum wieder in dem geschickten blauen Jacke, den geschlitzten Calzonillos (Hosen), der bunten Leibbinde, den zahllosen Spitzen, Fransen und Glöckchen auf dem ganzen Anzug, und dem breiten Sombrero (Hut) mit goldener Schnur ringsum.

Ueber das ganze kam der sehr wichtige rothe Mantel und der Degen, lang und gerade, wobei der Direktor dem jungen Kämpfer die rechten Stöße noch pälig erklärte; — er that sein Bestes, daß der Kampf gelinge, und reichte dem

men nicht vermöglicht g der er- Weg einer übrige ist, daß n wie die stung der n werden, ung über omen auf günstiger wie es Provin urch, daß z mit der r Regio ing Schle- will auch unda be Zeitungen vündigtel eges hin- erer Bar- ng mehr- jeht die das Wort t, daß die in Folge mus die ation be- ophin der rede, die che. Die infiganten enommen die Re- zwichen ngenbad aret neht nd wurde ruischen Nach die atten die e andert- h in Be- e, große t Mecht. Anstalt, ig durch onen be n Selbst- ienbahn- verhaftet. elten sich — alle nmen der — vor Steinen eilassung erte sich. die ihn alen und enores,“ agte der ste und tann der ao, Eng- olgte; es Seemann, auftreten or ist ja hr; und mal Mü ehts und falls die einte er, ealen zu cheinlich flühterte nbarung rzeichnet ausge- i wenig, andelste s Vater

Kreisarchiv Stormarn V 6

[4]
Anzeigen.
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
 „Rheinland“.
 Grund-Capital: 9 Millionen Mark.
 Wir suchen einen tüchtigen Agenten
 für Ahrensburg und Umgegend.
 Hamburg. Werda & Bösche,
 General-Bevollmächtigte.

Roher Schinken
 im Auschnitt,
Matjes-Heringe,
Caviar,
Anchovis,
Appetitfisch,
Heringe verschiedener Qualitäten,
Heringe in Sauer,
Butter in verschiedenen Qualitäten,
Schmalz, Hamb. und Lübecker,
Schweizerkäse, Emmenth.,
Holländer in verschied. Sorten,
Piamburger, ächten u. emittirten,
Harzer, ächte,
Pflaumen,
Macaroni,
Sternnudeln u. u.
 empfiehlt
Guido Schmidt.
 Ahrensburg am Weinberg.

Versucht
Ehrenbreitsteiner
 seit 1327 bekannte
Stahlquelle.
 Einzig garantirter Erfolg gegen
Blutarmuth **Bleichsucht** u.
Vollständig natürliches Heilmittel.
 Bei allen Kranken durchaus
Sichere Hilfe.
 Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen
 überallhin in Deutschland, Oesterreich und
 der Schweiz franco, ohne Fracht zu
 berechnen.
 Preise der Flaschen:
 1/4 Ltr. 2/4 Ltr. 1/2 Ltr.
 60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.
 Alle näheren Auskünfte erteilt sofort
 kostenlos
Max Ritter,
 Brunnen-Verband-Comptoir
 Coblenz.



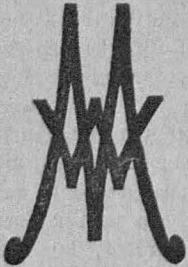
Arthur Sommer,
Butter, Eier, Schinken,
Schmalz
 en gros.
HAMBURG.
Wandsbeker Bade-Anstalt,
 Lübeckerstraße No. 4,
 geöffnet für Herren und Damen an den
 Wochentagen von Morgens 8 bis Abends
 9 Uhr. Sonntags von Morgens 7 bis
 Mittags 12 Uhr.

Ostpreussische
Dienstboten
 empfiehlt zu den dortigen Abgangszeiten
 (Michaelis u. Martini), jährlicher Lohn
 excl. freier Reise
 Volknechte, sowie Mädchen 90—100 Mk.
 Halbnechte 75 Mk.
 Bei Anfragen wird um Rückfrank-
 führung gebeten.
 Todendorf bei Ahrensburg.
C. H. Schmüser.

Suche sofort eine
Leuteköchin,
 die melken kann, und ein
Kindermädchen.
 Frau **Hans Helms,**
 Langenharm per Glashütte,
 bei Hamburg.

Ueber
 Einladung zum Abonnement
 auf den neuen Jahrgang 1886/87 der
Oktav-Ausgabe.
 Alle 4 Wochen ein Heft a 1 Mark.
 Jedes Heft im Umfang von ca. 15 Bogen
 auf reichste Illustrirt!
 Hochinteressante, spannende Romane!
Land
 Welche Fülle an gediegem Unter-
 haltungsstoff und welchen Reichtum an
 prächtigen Illustrationen
 „Ueber Land und Meer“
 für nur eine Mark pro Heft
 bietet, zeigt aufs schlagendste die
Oktav-Ausgabe.
 Das erste Heft (137 Seiten stark
 mit über 60 Illustrationen und 6 Kunst-
 beilagen) ist soeben erschienen.
& Meer
 Abonnements
 nimmt entgegen und sendet das erste
 Heft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus
 E. Ziese's Buchhandlung,
 Ahrensburg.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller
 deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-
 scheinen Uebersetzungen in zwölf fremden
 Sprachen.



Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für
 Toilette und Handar-
 beiten. Monatlich
 zwei Nummern. Preis
 vierteljährlich M. 1.25
 = 75 Kreuzer. Jähr-
 lich erscheinen:
 24 Nummern mit Toi-
 letten und Handar-
 beiten, enthaltend
 gegen 2000 Abbil-
 dungen mit Beschreibung, welche das ganze
 Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für
 Damen, Mädchen und Knaben, wie für
 das zartere Kindesalter umfassen, ebenso
 die Leibwäsche für Herren und die Bett-
 und Tischwäsche u. c., wie die Handarbeiten
 in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
 für alle Gegenstände der Garderobe und
 etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß-
 und Buntstickerei, Namens-Schiffen u. c.
 Abonnements werden jederzeit angenommen
 bei allen Buchhandlungen und Postan-
 stalten. — Probe-Nummern gratis und
 franco durch die Expedition, Berlin W.,
 Potsdamer Str. 33; Wien I, Operngasse 3.

Beim „Technikum Buchhand-
 lung“ (P. 111) Buchwerk-, Maler- und
 Malerarbeiten-, Tischler-, Maler- u. Archi-
 tectur-, Kunst-, Kunst- u. Dipl.-Verh.
 Programme gratis d. b. Dir. Hiltner.

Wochen-Bericht
 von Arthur Sommer, Hamburg.
 Hamburg, 27. August.
Butter. Die Stimmung ist in dieser Woche
 eine wesentlich ruhigere. Die gestiegenen Preise
 haben den Platzbedarf zu Gunsten der Milch-
 butter reduziert und für den Versand sind die
 hiesigen Preise im Verhältnis zu denen Kopen-
 hagens auch zu hoch. Die Zufuhren sind etwas
 reichlicher.
 Notierungen pr. 100 Pfd. franco hier mit
 10% Decort und für Export-Zwecke Tara-
 nance 16 Pfd.
 Itte Sorte Hofbutter Mark 96—100
 Itte " " " 90—95
 fehlerhafte " " 80—85
 Bauernbutter " " 85—90
 Feinste Marken über Notierung.
Schinken. Mk. 70—85.
Schmalz. Amerikan. Original in Tierces
 Mk. 35 1/2—36, Hamburger Raffinerie in 1/2
 Lo. Mk. 36 1/2—40.

Wichtig für deutsche Damen!
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!
 Die Gesellschaft
 für wissenschaftliche Buschneidekunst
 Berlin W., Leipziger Straße 114
 lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten
 Lectionen das Zuschneiden nach Maas jedes Kleidungs-
 stückes, welches von Damen oder Kindern getragen
 wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vor-
 kenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind
 erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht
 besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen
 zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die
 Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passen-
 sten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags
 bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu
 gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Ge-
 sellschaft auf Wunsch in Privathäuser gefandt werden,
 um daselbst Damen in unserem System auszubilden
 — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in
 denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen
 aber mehrere Damen ein Klasse bilden wollen. Auch
 stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeug-
 nisse der Reife aus, sobald sie sich das Pensum voll-
 ständig angeeignet haben.
 Ein Circular mit voller Beschreibung wird
 franco und gratis an jede Adresse versandt.
 Die Bedingungen sind folgende:
 Unterricht in den Lehrsälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des
 Systems der wissenschaftlichen Buschneidekunst einschließlich des Empfanges eines
 kompletten Sages von Instrumenten 20 Mk.
 Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht
 bis zur Reife in der wissenschaftlichen Buschneidekunst einschließlich des
 Empfanges eines kompletten Sages von Instrumenten 40
 Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine
 Preisermäßigung ein.
 Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems
 zu fungiren.
 Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen,
 können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und
 gratis erfahren.

Feuer-Assicuranz-Verein in Altona
 gegründet 1830.
 Hierdurch wird zur öffentlichen Kunde gebracht, daß dem Herrn F. Wulff
 in Ahrensburg die Agentur des Feuer-Assicuranz-Vereins in Altona, für Ahrens-
 burg und Umgegend, vom 18. August a. e. ab, übertragen worden ist.
 Altona, den 18. August 1886.
 Die administrivende Direction
 des Feuer-Assicuranz-Vereins in Altona
M. F. Claren, Bevollmächtigter.
 Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir, den Feuer-
 Assicuranz-Verein in Altona zu Versicherungen zu empfehlen.
 Der Verein übernimmt zu billigen Prämien Versicherungen gegen Feuer-
 gefahr, mit Einschluß der Zündung durch Gasexplosion und Blitzschlag, auf:
 Mobilien, Waaren, Erntegenstände, Vieh u. c., sowie auch auf Gebäude.
 Versicherungs-Anträge nimmt entgegen:
F. Wulff,
 Agent des Feuer-Assic.-Vereins in Altona.
 Ahrensburg, den 18. August 1886.

Nächste Ziehung am 7. 8. und 9. September d. J.
Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886
 in drei Klassen.
12000 Gewinne 650000 Mark
 i. W. v. kommen noch zur Verloosung, darunter Hauptgewinne
 i. W. v. 60 000, 40 000, 20 000, 3 a 10 000,
 3 a 5000, 6 a 3000, 6 a 2000, 25 a 1000,
 60 a 500 Mark u. s. w.
Kauf-Loose à 2 1/2 Mark
 Voll-Loose gültig für alle Ziehungen à 5 Mark.
 versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an
 Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
 Loose sind auch zu haben in der Expedition der Stor-
 marnschen Zeitung.

Mineraliensammlung
 sehr werthvoll, besonders schöne Petrefacten enthaltend, ge-
 eignet für Schulen und Private, sehr preiswerth ganz oder
 getheilt zu verkaufen. Näheres durch
Julius Weinberg's Verlag, Berlin C., Seydelsstr. 28, I.
 Zu verkaufen ein 2 1/2 Jahre alter
Ziegenbock
Aug. Witten,
 Schmalenbeck.
Bau-Polizei-Ordnung
 für das platte Land,
 a 1 Mark, vorrätzig in
 Ahrensburg. **G. Ziese's** Buchhdlg.